

## Brasilien | Kleinbauernfamilien kämpfen um ihr Land

**Die Landreform ist in Brasilien seit Jahrzehnten ein Dauerthema. Vieles wurde von der Regierung versprochen, manches gesetzlich verankert, kaum etwas umgesetzt. Noch heute warten Millionen von Kleinbauernfamilien im Nordosten Brasiliens auf eine gerechtere Landverteilung und hoffen auf ein Stück Land, welches ihnen die Existenz sichert. In ihrem Kampf um Land unterstützt die brasilianische Landpastoral-kommission CPT die Kleinbauernfamilien mit juristischer Beratung und ermöglicht ihnen mit dem Zugang zu Weiterbildung neue Zukunftsperspektiven.**

Der Boden in Brasilien ist höchst ungerecht verteilt: 80 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche gehören GrossgrundbesitzerInnen. Die restlichen 20 Prozent werden von vier Millionen Kleinbauernfamilien bewirtschaftet. Die Agrarreform sieht gesetzlich eine Umverteilung des brach liegenden Bodens von GrossgrundbesitzerInnen auf landlose Kleinbauernfamilien vor. Diese Landreform ist nicht im Interesse der Reichen und Mächtigen: Die GrossgrundbesitzerInnen begegnen den Forderungen der Kleinbäuerinnen und -bauern nach Land mit schweren Menschenrechtsverletzungen, die straflos bleiben. 2003 wurden 35 297 Familien aufgrund einer richterlichen Anordnung von ihrem Land vertrieben und 73 LandarbeiterInnen ermordet.

### Der langwierige Kampf um Land

Die GrossgrundbesitzerInnen verwickeln die LandbesetzerInnen und selbst Familien, denen längst Land zugeteilt wurde, immer wieder in langwierige und teure Prozesse. Sie wissen, dass die Kleinbauernfamilien weder über das nötige Wissen noch über das Geld verfügen, solche langwierigen Prozesse durchzuführen. Unsere PartnerInnenorganisation, die Landpastoralkommission CPT leistet in diesen Fällen Rechtsbeistand. Im Bundesstaat Paraiba begleitet sie Familien bei Konflikten mit den Behörden, berät Kleinbauernfamilien, die von ihrem Land vertrieben wurden, oder hilft, wenn die Forderung nach Land unterdrückt wird.



*Das Dorf Tambauzinho liegt auf einem Stück Land, welches dem Grossgrundbesitzer offiziell enteignet wurde. Trotzdem konnte er die Polizei dazu bewegen, die Siedlung niederzubrennen.*

*Foto: tdh-Archiv*

Ausserdem gibt die CPT den entrechteten Kleinbäuerinnen und -bauern eine Stimme, indem sie deren Organisation, Austausch und gemeinsame Demonstrationen fördert und unterstützt.

Kommt es zu Übergriffen und Menschenrechtsverletzungen durch GrossgrundbesitzerInnen, leisten unsere PartnerInnen vor Ort neben moralischer Unterstützung auch Nothilfe, indem sie Familien, deren Hütten niedergebrannt wurden, Plastikplanen für Notunterkünfte zur Verfügung stellen. Zudem hat die Landpastoralkommission zusammen mit der Bevölkerung ein «Frühwarnsystem» aufgebaut: So-

mit Wissen die Kleinbäuerinnen und -bauern frühzeitig von geplanten Überfällen und mobilisieren über die CPT die Presse. Dadurch werden Ausschreitungen der anrückenden Polizei oft erfolgreich verhindert.

## Bewahren statt ausbeuten

Der tägliche Überlebenskampf der landlosen Kleinbauernfamilien ist hart. Nicht nur die ungeklärten Besitzverhältnisse, sondern auch der karge Boden und der akute Wassermangel erschweren die Lebensumstände. Unsere PartnerInnenorganisation fördert den Umweltschutz und die ökologische Landwirtschaft. Unter dem Motto «Bewahren statt ausbeuten» bietet sie der Bevölkerung Seminare an – mit Erfolg, denn inzwischen bewirtschaften viele Kleinbäuerinnen und -bauern ihr Land ökologisch und setzen ihre Produkte auf Bio-Märkten ab. Die CPT engagiert sich auch speziell für die Jugendlichen, indem sie bedürfnisgerechte Aus- und Weiterbildungskurse organisiert. Dies ist für die Landjugend besonders wichtig, denn eine gute Ausbildung eröffnet ihnen neue Zukunftsperspektiven.

## Unsere PartnerInnen vor Ort

Die Landpastoralkommission CPT setzt sich seit mehr als dreissig Jahren für die Landreform in Brasilien ein. Sie wurde 1975 von der nationalen Bischofskonferenz Brasiliens ins Leben gerufen. Als sozialkritische Kommission ist sie heute eine der wichtigsten Referenzen in der Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen in Landkonflikten und macht sich für deren Ahndung stark. Im Bundesstaat Paraíba arbeiten 24 MitarbeiterInnen, davon drei Anwälte, für die Landpastoralkommission CPT. terre des hommes Schweiz unterstützt sie seit 1980.

2004 betreute und begleitete unsere PartnerInnenorganisation neun Fälle von Landbesetzungen, bei denen den Kleinbauernfamilien das Land noch nicht überschrieben ist, und 44 Fälle, in denen ehemals besetztes Land an Kleinbauernfamilien übergegangen ist.

**Projektbeitrag: 27 300.– Franken pro Jahr**



In Brasilien besitzen 20 Grossbäuerinnen und -bauern 20 Millionen Hektar Land – die gleiche Fläche teilen sich 4 Millionen Kleinbauernfamilien. Die 1964 beschlossene und 1985/86 unter dem Druck der Landlosenbewegung wieder aufgenommene Landreform wird nicht umgesetzt, weil sie nicht im Interesse der GrossgrundbesitzerInnen ist. Sie unterdrückt Forderungen nach Land mit schweren Menschenrechtsverletzungen. Zwischen 1985 und 2002 dokumentierte die Landpastoralkommission CPT 1208 Morde an LandaktivistInnen. Die MörderInnen blieben bis heute fast ohne Ausnahme straflos.



Von der ZEWO anerkannt